

Beck, Stefan; Niewöhner, Jörg; Sørensen, Es-
trid: *Science and Technology Studies. Eine sozi-
alanthropologische Einführung*. Bielefeld: Tran-
script - Verlag für Kommunikation, Kul-
tur und soziale Praxis 2012. ISBN: 978-3-
8376-2106-8; 355 S.

Rezensiert von: Josefine Raasch, Mercator
Research Group „Spaces of Anthropological
Knowledge“, Ruhr-Universität Bochum

In den letzten Jahren lässt sich in den
sozial-, geistes- und lebenswissenschaftli-
chen Disziplinen eine zunehmende Anzahl
von Forschungsarbeiten beobachten, die
sich mit epistemologischen und ontologi-
schen Fragestellungen auseinandersetzen.
In der Beantwortung der Fragen, was
wir wissen können und was existiert,
wird dabei oft durch ethnografische bzw.
praxeografische Methoden erhobenes Da-
tenmaterial mit materiell-semiotischen,
relational-empirischen und/oder anderen
nicht-repräsentativen Ansätzen analysiert.
Viele dieser theoretischen/methodologischen
Zugänge entstanden in den *Science und
Technology Studies*, kurz STS. International
sind die STS längst etabliert, in Deutsch-
land sind sie dagegen bisher nur wenig
institutionalisiert.

In dieser Situation veröffentlichten For-
schende und Lehrende am Institut für Euro-
päische Ethnologie der Humboldt-Universität
zu Berlin die erste deutschsprachige, sozial-
anthropologisch ausgerichtete Einführung in
die *Science and Technology Studies*. Mit dem
Ziel Studierende, Lehrende und Forschende
anzusprechen (S. 42f.) beschreiben die Au-
torinnen und Autoren in über 13 Kapiteln
Themen, Zugänge und Problemstellungen im
Schnittfeld der beiden Disziplinen. Thema-
tisch orientieren sie sich an den Forschungs-
interessen und -gebieten, denen im „La-
bor: Sozialanthropologische Wissenschafts-
und Technikforschung“ des Berliner Instituts
nachgegangen wird. Diese Schwerpunktset-
zung, so die Herausgeberin und Herausge-
ber, sei keine Priorisierung einiger über an-
dere Themen, sondern folge allein den For-
schungsinteressen der Autorinnen und Auto-
ren (S. 10).

Nach einem Vorwort beginnt mit der Ein-

leitung das erste von 13 Kapiteln. Drei the-
matisch organisierte Teile strukturieren dann
das Buch: Der erste Teil beschreibt „Wis-
senschaftsphilosophische und -soziologische
Grundlegungen“ (S. 47–100). Im zweiten
Teil werden ausgewählte „Forschungsansät-
ze der Science and Technology Studies“ vor-
gestellt (S. 101–188), auf die sich auch im
dritten Teil zu „sozialanthropologischen Per-
spektiven auf STS“ wieder bezogen wird
(S. 189–345).

Allen Kapiteln ist gemein, dass sie sozial-
anthropologische Fragen und Themenfelder
berühren und den Fokus der Lesenden auf
Materialität und Praxis, Wissen und Techno-
logien lenken. Insbesondere wird herausgear-
beitet, wie sozialanthropologische Fragen mit
Zugängen der STS beantwortet werden kön-
nen. Beispielsweise werden Wissen und Tech-
nologien als Ergebnisse sozialer Prozesse ver-
standen und beschrieben, welche Möglichkei-
ten sich durch Zugänge der STS für die Analy-
se der Konstruktionsleistungen in diesen Pro-
zessen eröffnen (S. 24). Indem dann gefragt
wird, wie dieses Wissen als Praxis im Alltag
zu gesellschaftlichen Ordnungsprozessen bei-
trägt, werden die Forschungszugänge der STS
an die genuin sozialanthropologischen For-
schungsfelder zurückgebunden.

Jedes dieser Kapitel ist eine knapp gehal-
tene einführende Erklärung vorangestellt, die
der Orientierung dienen soll. Diese Erläute-
rung fasst zentrale Aussagen des Beitrags
zu einer Take-Home-Message zusammen, die
durch Angaben und Erklärungen zu weiter-
führenden Texten ergänzt wird (S. 44). Das
Buch endet mit Informationen zu den Au-
torinnen und Autoren und einem Personen-
und Sachindex.

In der Einleitung der Herausgeberin und
der Herausgeber werden Fragestellungen
und Methoden der *Science and Techno-
logy Studies* genannt und gemeinsame For-
schungsfelder aufgezeigt, wie „Rationalität
und westliche Moderne“, „materielle Kultur
und Körperlichkeit“, „Praxis und Praxisthe-
orie“ sowie „Wissen und Technologie als Pra-
xis“.

Im ersten Teil, „Wissenschaftsphilosophi-
sche und -soziologische Grundlegung“, führt
Jörg Niewöhner in institutionen- und ideen-
geschichtliche Wurzeln der *Science and Tech-*

nology Studies ein. Niewöhner beschreibt wissenschaftstheoretische Entwicklungen aus der Sicht der heutigen Sozial- und Kulturanthropologie, wobei er Schnittstellen und Anschlussfähigkeiten von Wissenschaftstheorie und anthropologischen Zugänge von Wissen als Praxis hervorhebt (S. 51). Entlang der Diskurse des frühen 20. Jahrhunderts beschreibt er also, wie Wissensproduktion und Erkenntnis empirisch erforschbare Phänomene wurden.

Im zweiten Teil, „Forschungsansätze der Science and Technology Studies“, werden ausgewählte theoretische und methodologische Forschungsansätze vorgestellt. Christoph Kehl und Tom Mathar beschreiben, wie sich in den 1970er-Jahren mit den Sociology of Scientific Knowledge (SSK) und dem Strong Programme neue Formen der Wissenschaftssoziologie herausbildeten. Estrid Sørensen schließt an dieses Kapitel an, wenn sie die aus der SSK hervorgegangen und unter dem Namen Social Construction of Technology (SCOT) zusammengefassten Forschungsansätze erläutert. Katrin Amelang gibt einen Überblick über die Laborstudien, die seit den späten 1970er-Jahren einen weiteren Zugang zur sozialwissenschaftlichen Analyse von naturwissenschaftlichem Wissen bzw. Technik stellten. Mit einer Einführung in die zentrale Aspekte und Debatten um die Akteur-Netzwerk-Theorie rundet Tom Mathar diesen zweiten Teil des Buches ab.

Im dritten Teil, „Sozialanthropologische Perspektiven auf STS“, werden dann sozialanthropologische Forschungsgebiete mit Zugängen der *Science and Technology Studies* exemplarisch erörtert. Am Beispiel der Beziehung von Wissenschaft und Politik beschreibt Estrid Sørensen Möglichkeiten und Notwendigkeit für die Untersuchung ihrer gegenseitigen Bedingtheit. Stefan Beck stellt das Verhältnis von Rationalität, Wissenschaft und Technik als Gegenstand sozialanthropologischer Fragestellung dar. Er rückt entschieden die praxistheoretische Perspektive der STS in den Vordergrund und beschreibt, wie Rationalität in der Wissenschaft und im Umgang mit Technik nicht als normatives, sondern als empirisches Phänomen zu untersuchen sind. Michi Knecht spricht sich gegen eine Reduktion ethnogra-

fischer und praxeografischer Zugänge auf ihre methodologischen Aspekte aus. Stattdessen sollten auch die kollaborative und intervenierende Praxis der Feldforschung reflektiert werden. Knecht beschreibt theoretische/methodologische Grundlagen dafür und zeigt am Beispiel zweier empirischen Studien Möglichkeiten und Implikationen dieser Forschungsmethoden auf. Martina Klausner stellt Klassifikationen und ihre Rückkopplungseffekte als ein zentrales Forschungsthema in der wissenschaftsanthropologischen und der STS-Forschung dar. Sie führt in drei theoretische Positionen zu Klassifikationen ein: Ian Hackings, Mary Douglas und Susan L. Stars und Geoffrey C. Bowkers. Am Beispiel einer empirischen Untersuchung im Bereich der Medizinanthropologie fragt Stefan Beck dann, wie sich die Nutzung der Biomedizin aus der Perspektive der STS untersuchen lässt. Drei theoretischen Zugängen folgend, beschreibt er die Einbettung von Technik und Technologie in ein nur bedingt sichtbares Netzwerk, welches mehrere Wirklichkeitsbereiche miteinander verbindet. Estrid Sørensen schließt diesen dritten Teil des Sammelbandes mit einer Einführung in Entwicklungen in der Akteur-Netzwerk-Theorie ab, in dem sie darlegt, wie sich in den letzten dreißig Jahren die Post-ANT herausgebildet hat.

Als ich mich, für meine Dissertation empirisch forschend, in das Feld der STS einarbeitete, war dieses Buch eine bemerkenswerte Hilfe. Es ermöglichte mir, schnell einen Überblick über anschlussfähige, in den STS entstandene und diskutierte Theorien und Methodologien zu erwerben, Diskurse zu identifizieren und einzelne Studien einzuordnen. Dabei überzeugten mich die Vielzahl und die Unterschiedlichkeit der ausgewählten Zugänge genauso wie der umsichtig ausgeführte Aufbau des Buches.

Trotzdem hätte ich mir zum Einstieg noch eine konkretere Beschreibung der Anwendbarkeit der behandelten Ansätze gewünscht, Reflexionen dazu also, wie ich vorgehen kann, um eigenes Material zu bearbeiten und manchmal auch, welche besonderen Perspektiven jeweils eingenommen werden und was verborgen bleibt. Die Kapitel, in denen auf diese Fragen am Beispiel empirischer Studien eingegangen wird, bleiben vorwiegend abs-

trakt. Diese Aspekte hätten den theoretisch sehr umfassenden und vielseitigen Sammelband um eine studien-, lehr- und forschungspraktische Dimension ergänzt.

Nach meiner Promotion habe ich Erfahrungen mit ausgewählten Kapiteln in Lehrveranstaltungen gemacht. Die Studierenden haben durchweg positives Feedback zu den Texten gegeben. Die Klarheit der Argumente, die Struktur der Texte und die besprochenen Themen machten die Texte für Studierende gut zugänglich, während zugleich Komplexitäten offen gehalten werden und auch in fachübergreifende Entwicklungen eingeführt wird.

Damit eignet sich der Sammelband tatsächlich als Einführung in vielfältige theoretisch/methodologische Ansätze der STS für Studierende, Lehrende und Forschende. Der Sammelband erlaubt es, die Kapitel einzeln zu lesen; doch beschreiben die Querverweise zwischen den Kapiteln die wechselseitige Bedingtheit einiger der besprochenen Ansätze, stellen Bezüge her und geben damit Informationen, die über die in den Kapiteln transportierten hinausgehen. Das Buch ist seinen Anschaffungspreis auf jeden Fall wert.

HistLit 2014-2-048 / Josefine Raasch über Beck, Stefan; Niewöhner, Jörg; Sørensen, Estrid: *Science and Technology Studies. Eine sozialanthropologische Einführung*. Bielefeld 2012, in: H-Soz-Kult 22.04.2014.